

Acht Vorschläge für den Kreisel

Friedrichstädter Ideenwettbewerb für den „Ortseingang“ an der Bundesstraße 202 geht in die nächste Runde

FRIEDRICHSTADT Er gehört mittlerweile für die Autofahrer zu Friedrichstadt wie der Marktplatz oder die vielen Brücken. Dabei gibt es ihn noch gar nicht so lange, den Kreisverkehr am Ortseingang im Zuge der B 202. Vor genau vier Jahren war es, als er kurzfristig als Thema auf die Tagesordnung der Stadtvertretung gesetzt wurde. Nach jahrelangen Bemühungen hatte der Lan-

„Mein Kopffüßler ist als Urbewohner der Meere und damit unseres Planeten zu verstehen.“

Ulf Lutzweit
Künstler

desbetrieb Straßenbau und Verkehr, Niederlassung Flensburg, sein Okay für einen Kreisel erteilt. Anfang März 2009 lag dann bereits die Machbarkeitsstudie vor, doch es sollte noch bis August 2011 dauern, ehe er offiziell eingeweiht werden konnte.

Ganz fertig ist er aber immer noch

nicht, die Fahrbahn ja, aber der Innenbereich präsentiert sich noch als Wüstenland. Immer wieder wurden zwar Vorschläge unterbreitet, wie der „Ortseingang“ der Stadt auch optisch aufgewertet werden könnte, doch getan hat sich bislang nichts. Lediglich zur Weihnachtszeit wird dort ein beleuchteter Baum aufgestellt. Der Handels- und Gewerbeverein schlug vor, dort ein kleines für Treene und Eider typisches Fischerboot mit Mast und Blumen zu installieren. Kosten würden dafür kaum anfallen, denn eine Friedrichstädter Reederei wollte das Boot zur Verfügung stellen – doch die Straßenbehörde lehnte diesen Vorschlag ab. Eine der Begründungen: Dadurch würde die Sicht behindert und die Verkehrssicherheit gefährdet.

Doch damit wollten sich die Friedrichstädter nicht zufrieden geben. Immer wieder gab es neue Vorschläge zur Gestaltung des Kreisels. Eine zweite Variante des HGV sah die Bepflanzung des Innenraums mit einer Kompassrose aus Rosen vor. Schließlich sei Friedrich-



So stellt sich Ulf Lutzweit seine perfekte Welle auf dem Kreisverkehr vor.

HN

stadt eine Rosenstadt. Doch bei der klammen öffentlichen Kassenlage wäre kein Geld für die Pflege vorhanden, also wurde daraus nichts. Im September dieses Jahres schließlich stellte der Bauausschuss-Vorsitzende Björn Nielsen in einer Sitzung fest: „Der Kreisel im Gewerbegebiet ist kein Schmuckstück.“ Es wurde entschieden, einen Ideenwettbewerb zu starten. Bis zum 30. November konnten Vorschläge bei der Stadt abgegeben werden.

Acht Vorschläge sind eingegangen. Nun, so Wolfgang Schäfer vom Ordnungsamt des Amtes Nordsee-Treene, werden diese gemeinsam mit dem Landesbetrieb Straßenbau, der Polizei und der Verkehrsbehörde des Kreises besprochen. Danach sollen die genehmigungsfähigen Ideen in den zuständigen Ausschüssen der Stadt beraten werden.

Beteiligt an der Ausschreibung hat sich auch Ulf Lutzweit, ein Künstler aus Aumühle, der auch an den Friedrichstädter Kulturtagen 2008 teilgenommen hat. Die perfekte Welle heißt sein Vorschlag, eine Plastik, für die Verkehrs-

insel. Sie ist Sinnbild der Naturgewalten des Meeres, mit denen sich die Bewohner des Nordens seit Jahrhunderten auseinandersetzen, sagt der Künstler selbst. Die unbändige Kraft des Meeres, wie sie schon Theodor Storm inspirierte, wie sie auch die Gründer von Friedrichstadt, die Holländer, kannten.

Zwei Skulpturen sind Bestandteil dieser Großplastik: Neptun, der Herrscher der Weltmeere reitet mittig auf der Welle, die durch eine Betonstele hindurchrollt, auf der ein Kopffüßler steht. „Mein „Kopffüßler ist als Urbewohner der Meere und damit unseres Planeten zu verstehen“, sagt der Künstler. Ein erster Entwurf sah „The Perfect Wave“ als Brunnenanlage mit Wasserfontänen vor. Davon rät Ulf Lutzweit aber für den Kreisverkehr in Friedrichstadt ab, um die laufenden Betriebs- und Wartungskosten so gering wie möglich zu halten. Er schlägt auch vor, die Skulpturen Neptun und Kopffüßler statt wie eigentlich vorgesehen aus teurer Bronze, nun als eingefärbte Betongüsse zu schaffen.

ume



Bislang fällt der Kreisel nur durch einen Erdhügel auf.

UME